

Jahreshauptversammlung

Der **Mieterbund Friedberg und Wetteraukreis e.V.** lädt seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung für **Samstag, den 25. März 2023, um 14.30 Uhr** in die Stadthalle Friedberg (Konferenzraum), Am Seebach 2, 61169 Friedberg, herzlich ein.

Tagesordnung:

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit | 6. Entlastung des Vorstandes für 2022 | 8. Wahl der Revisoren gemäß § 8 Ziffer 4 der Satzung |
| 2. Geschäftsbericht 2022 des Vorsitzenden | 7. Vorstandsneuwahlen gemäß § 8 der Satzung | 9. Beschluss zu § 5 der Satzung: Beitragsänderung ab 1. Januar 2024 |
| 3. Bericht der Schatzmeisterin für 2022 | a. des/der Vorsitzenden | 10. Aktuelle Viertelstunde - Bemerkungen zu erhöhten Vorauszahlungen wegen Energiepreisänderungen |
| 4. Prüfbericht der Revisoren für 2022 | b. des/der stellv. Vorsitzenden | 11. Behandlung von Anträgen |
| 5. Aussprache über Geschäftsbericht und Kassenbericht | c. des/der Schatzmeisters/in | 12. Verschiedenes |
| | d. des/der Schriftführer/in | |
| | e. der drei Beisitzer/innen | |

Anträge zur Tagesordnung sind nach § 9 Ziff. 1 Satzung schriftlich an Mieterbund Friedberg und Wetteraukreis, Kaiserstraße 82, 61169 Friedberg, zu richten. **Vorsitzender** ■

Mieterbund Friedberg und Wetteraukreis

Beitragsänderung

Liebe Mitglieder, auf der Jahreshauptversammlung am 19. März 2022 wurde beschlossen, den Vereinsbeitrag ab **1. Januar 2023** von 50 auf **60 Euro** zu erhöhen. Der Beitragsanteil für die DMB-Rechtsschutzversicherung bleibt mit 25 Euro gleich. Somit beträgt der Jahresbeitrag ab Januar 2023 **mit Rechtsschutz 85 Euro**.

Der Vorstand ■

Hausverkauf in Gießen zeigt Fehlentwicklung

„Die Segregation in Gießen schreitet voran und treibt bemerkenswerte Blüten. Wieder soll ein Wohnhaus den Besitzer wechseln. Die jetzigen Bewohner, Studierende, müssen dann wohl weichen“, beklagen der Mieterverein Gießen und die Initiative „Stadt für alle“. Bei eBay wird ein zweieinhalbgeschossiges Wohnhaus aus dem späten 19. Jahrhundert in zentraler Stadtlage für 1,2 Millionen Euro zum Kauf angeboten. Es besteht aus einem Keller und drei Vierzimmerwohnungen, die an Studenten-WGs zu einem beachtlichen Kaltmietpreis von 11,80 Euro/m² vermietet sind. Der Verkäufer hat für poten-

zielle Erwerber einen Vorschlag parat, wie die Rendite deutlich erhöht werden kann: „Derzeitige Nutzungssituation: Die drei Vierzimmerwohnungen, je ca. 89 m² Wohnfläche, sind jeweils von vier Studenten pro Wohnung angemietet, wobei diese die gemeinschaftliche Küche, Bad und Waschraum im Keller nutzen. Die monatlichen Kaltmieteinnahmen pro Wohnung betragen 1.050 Euro = Gesamtkaltmieteinnahmen pro Monat liegen bei 3.150 Euro.“

Weiter heißt es: „Mögliche Nutzungssituation: Vermietung an vier Monteure à ca. 25 Euro pro Tag = 100 Euro x

28 Tage = 2.800 Euro pro Monat x drei Wohnungen = 8.400 Euro pro Monat. Die Gesamtkaltmieteinnahmen pro Jahr belaufen sich auf 100.800 Euro, die Rendite beträgt somit 8,4 Prozent.“

„Einen solchen Vorschlag kann man nur als dreist bezeichnen. Erstens: Die jetzigen MieterInnen werden verdrängt, weil sie die vorgeschlagene Wuchermiete nicht aufbringen können. Sie müssen zusehen, wo sie auf dem angespannten Gießener Wohnungsmarkt unterkommen. Zweitens: Welcher Monteur ist in der Lage, für ein kleines Zimmer monatlich 700 Euro allein an Kaltmiete zu bezah-

len?“, kritisieren Mieterverein und „Stadt für alle“.

Hier werde aus dem Wohnungsmangel erbarmungslos Kapital geschlagen. „Es wird höchste Zeit, dass der Staat gegen diese Fehlentwicklung einschreitet, um kapitalistische Auswüchse solcher Art zu stoppen“, heißt es. Mit Wohnungen dürfe niemand Monopoly spielen. „Wohnen ist ein Menschenrecht und das Grundgesetz verlangt in Art. 14 Abs. 2, dass Eigentum dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen habe.

Die MieterInnen haben bereits eine Mieterhöhung abgewehrt. Ob sie sich gegen eine drohende Entmietung erfolgreich stemmen können, wird sich noch herausstellen. ■

70 Jahre Mieterbund Oberursel/Taunus u.U.

Der Mieterbund Oberursel/Taunus und Umgebung konnte im Dezember auf sein 70-jähriges Bestehen zurückblicken. Am 20. Dezember 1952 erfolgte die Eintragung im Vereinsregister beim Amts-

gericht Bad Homburg. Die Gründungsversammlung fand am 5. September 1952 in der damaligen Gaststätte „Zur Krone“ in der Vorstadt 13 statt. Themen waren neben der Gründung die Frage, ob eine

hohe Mietsteigerung kommt und wie die Wohnungsnot beseitigt werden kann – Themen, die unverändert aktuell sind. Sprechstunden zur Beratung der Mitglieder fanden einmal wöchentlich in der

Gaststätte „Zum Hirschen“ am Oberurseler Marktplatz statt. Sprechstunden bietet der Mieterbund Oberursel bis heute an. Sie finden immer freitags von 18.00 bis 19.30 Uhr in der Hohemarkstraße 163 statt. ■